

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 1

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau

Die schweizerische Schule von morgen

Diesem Thema ist der Leo-Kalender 1966 gewidmet. Hineingebettet in die zwölf Monate des Jahres sind

vier Bilder christlicher Schulmänner und Erzieher:

Theodosius Florentini, dessen hundertster Todestag dieses Jahr im ganzen Schweizerlande gefeiert worden ist, Petrus Canisius, der für die Glaubenserziehung der Jugend Wesentliches geleistet hat, Johannes Bosco, dessen Erziehung auf handwerklicher Grundlage heute noch modern ist, und Karl Borromäus, dem die Schulbildung und die religiöse Erziehung in der Schweiz im 16. Jahrhundert viel zu verdanken hat. Dann folgen freie und interessante

Meinungsäußerungen

zu diesem und jenem Schulproblem, die zum Nachdenken, zur Aussprache und zum Tun anregen sollen. Dr. Eugen Egger, Genf, stellt die Schule in den Umbruch der heutigen Zeit, der ein Neuüberdenken unserer Schulorganisation, der Lehrpläne und der Bildungsziele verlangt. Daß die Schule fast so alt ist wie der Mensch selbst, zeigt Dr. Pater Reinald Fischer, Appenzell, in einem Gang durch die Geschichte, in der Erklärung der Bedeutung und des Wandels des Begriffes <Schule>. Auch in unserer Heimat ist die Schule etwas Gewordenes, getragen von Elternhaus, Kirche und Staat, mannigfaltig wie das Leben selbst. «Das Leben des Menschen ist der von Gott geordnete Fortbildungskurs» (Gotthelf). Dr. Iso Baumer, Bern, äußert sich freimütig zum Thema <Katholik und neutrale Schule>. Letztere sei für uns Katholiken, für Schüler und Lehrer, eine hervorragende Stätte der Bewährung, ein Ort der Begegnung und Auseinandersetzung. Daß sie ein Ort des Dialogs und der gemeinsamen Arbeit für unsere Jugend sei, liegt weitgehend auch in den Händen des Katholiken, der sich in positiver Mitarbeit einfügt in die gemeinsame Verantwortung am Bildungsauftrag und in die gemeinsame nationale Aufgabe der Nachwuchsförderung. <Die konfessionelle Schule in protestantischer Sicht> beleuchtet Martin von der Crone, Rütli ZH,

und gelangt zu folgendem Schluß: «Eigentlich ist es die Sache der christlichen Gemeinde, sei es nun diejenige reformierter oder katholischer Ausprägung, über die Schule zu wachen. Wenn die Gemeinde ihre Pflicht als christliche Gemeinschaft, zu der Eltern, Lehrer und Schüler gehören, ernst nimmt, braucht es uns nicht bange zu machen, ob die eine oder andere <Tafel> die Schule schmückt. Das was zuletzt entscheidet, ist der Glaube der Eltern und Lehrer, der sich im Ausführen dessen, was die Bibel uns lehrt, zum Wohle unserer anvertrauten Kinder auswirkt.»

Von den Worten des Bischofs von Münster, Dr. Josef Höffner, über die Ordnung des Schul- und Erziehungswesens in der pluralistischen Gesellschaft seien ein paar Sätze erwähnt: Es gibt keine religiös oder weltanschaulich neutrale Erziehung. Das Gewissen der Eltern ist dem Staat, der Gemeinde und den politischen Parteien unantastbar vorgegeben. Die gesamte schulische Erziehung muß vom Glauben an den sich offenbarenden Gott durchdrungen sein. Ein

aktuelles Problem behandelt Dr. Leo Kunz, Seminardirektor, Zug: Schule und Religionsunterricht, der nur in einer engen Zusammenarbeit von Priester, Elternhaus und Lehrerschaft wirksam wird und der Erarbeitung neuer Methoden, Hilfsmittel und Lehrpläne auf allen Schulstufen ruft. Dr. iur. R. Hafner-Wüest, Präsident des Katholischen Schulvereins Zürich, orientiert über die Entwicklung der katholischen Schulen der Stadt Zürich, die zeigt, daß sich immer mehr Eltern für die Erziehung aus einem Guß, aus der Einheit, Geschlossenheit und Ganzheit des christlichen Weltbildes entschließen.

Die <Schulbildung der Schweizer Bevölkerung in Zahlen>

vermittelt einen interessanten Einblick in den Bildungsstand in der Schweiz. H. U. Brüttsch, Gewerbelehrer, Winterthur, legt wertvolle Gedanken über <Lebenskunde in der Berufsschule> dar, während Regierungsrat Dr. H. Rogger, Luzern, auf die Frage <Schulbeginn im Frühjahr oder im Herbst?> antwortet. Sa.

Mitteilungen

IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz

Einladung zur Hauptversammlung, die Samstag, den 15. Januar 1966, in Zug stattfindet

Beginn: 9.30 im Hotel Löwen (Landsgemeindeplatz am See)

Dr. Ulrich Bühler und Mitarbeiter des Sektors A:

a) zu den Großversuchen 1965/66

b) Vorschläge zur Beurteilung des mündlichen sprachlichen Ausdrucks

c) Aussprache

14.00 Traktanden der Hauptversammlung (Begrüßung durch Herrn Landammann Dr. Hans Hürlimann, Zug)

15.00 Referat mit Filmen: <Das Schulfernsehen hinter und vor der Bildscheibe>, von Myran Meyer, Lehrer, Zug, anschließend Diskussion

Damit wir für die Vormittagssitzung genügend Plätze und schriftliche Unterlagen reservieren können, bitten wir um eine Anmeldung mit einer Postkarte bis zum 10. Januar an das Sekretariat der IMK, Untere Altstadt 24, Zug. Den Mitgliedern der IMK wird

der Jahresbericht zugesandt. Nichtmitglieder erhalten ihn gegen Einzahlung von Fr. 2.- auf Postcheckkonto IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz Zug, 60 - 17645 Luzern.

Mit kollegialem Gruß:
Der Vorstand der IMK

Studientagung

der Christlichen Arbeitsgemeinschaft für Ehe- und Familienfragen (CAGEF), Montag, den 17. Januar 1966, im <Rigiblick>, Krattenturmstr. 59, Zürich 6
Thema: *Die Rolle des Vaters – in der Sicht des Theologen – des Soziologen – der Mutter und der Kinder*

Referenten: Pfr. Dr. Th. Rüschi, Zürich, P. Dr. J. David, Dortmund/Zürich, Frau Dr. Maria Egg-Benes, Zürich

Beginn der Tagung: 9.30 Uhr, Schluß zirka 16.30 Uhr

Schriftliche Anmeldung bis 8. Januar an Herrn Dr. med. B. Harnik, Eidmattstraße 55, 8032 Zürich, Tel. 051 242440

Schulfunkmitteilungen Januar/Februar 1966

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung 10.20 bis 10.50 Uhr. Zweites Datum: